
DPG-Rundbrief – April I 2021

Palästinenser vor ersten Wahlen seit 15 Jahren

Zum ersten Mal seit 2006 wollen die PalästinenserInnen in diesem Jahr ein neues Parlament und einen neuen Präsidenten wählen. Nach Jahren des Stillstandes wächst damit vorsichtige Hoffnung. Wegen des Machtkampfs zwischen FATAH und HAMAS fanden in den Palästinensergebieten seit 2006 keine Wahlen mehr statt. Nun haben sich beide Bewegungen (Parteien) auf einen Zeitplan und einen Wahlprozess geeinigt. Die **Parlamentswahlen** (Legislativrat) sind für den **22. Mai 2021**, die **Präsidentenwahlen** für den **31. Juli 2021** und der **Palästinensische Nationalrat** (PLO-Parlament) für den **31.08.2021** angesetzt. Ein entsprechendes Dekret hatte Palästinenser Präsident Mahmud Abbas bereits am 15.01.20121 unterzeichnet.

Die Wahlen sollten ohne Ausnahme in **Jerusalem**, im **Westjordanland** und im **Gazastreifen** stattfinden, erklärten alle Bewegungen und Gruppen. Die Vereinbarung beinhaltet auch die Verpflichtung, alle Gefangenen, die "aus parteipolitischen Gründen oder im Zusammenhang mit der Meinungsfreiheit" von den beiden Bewegungen (HAMAS oder FATAH) inhaftiert sind, freizulassen.

Die Zentrale Palästinensische Wahlkommission hat nach Prüfung der Unterlagen alle 36 eingereichten Wahllisten für die bevorstehende Parlamentswahl am 22. Mai 2021 zugelassen. Die nächste Hürde dürfte die Frage sein, wie und wo die palästinensische Bevölkerung Ost-Jerusalems an den Wahlen teilnehmen kann. In gleichlautenden Briefen vom 5.4.2021 an die Mitglieder des so genannten Quartetts (UN-Generalsekretär, den russischen Außenminister, den Außenminister der Europäischen Union und des US-Außenminister) bittet die PA (Palästinensische Autonomiebehörde) um Hilfe, um Wahlen im besetzten Ost-Jerusalem zu ermöglichen, da Israel die Durchführung der Wahlen behindern und verhindern könnte. 1996 und 2006 war dies auf Druck der USA auf Israel möglich gewesen, für 2021 ist noch kein Zeichen erkennbar, dass die Besatzungsmacht in dieser Frage kooperieren wird.

Im palästinensischen politischen Diskurs scheint Einigkeit darüber zu herrschen, dass die Teilnahme Ost-Jerusalems Bedingung für das Stattfinden der Wahlen ist. Eine israelische Weigerung würde dem ausdrücklichen Wunsch der USA und der EU widersprechen und die Durchführung der Wahlen insgesamt scheitern lassen.

Der Wunsch nach neuen Köpfen ist groß

Die fast Verdreifachung der Wahllisten in Bezug auf die letzte Wahl im Jahr 2006 wirft Fragen auf und gibt Anlass für mögliche Ursachen und Spekulationen. Die zwei mächtigen Bewegungen FATAH und HAMAS haben es nicht geschafft, eingetragene Mitglieder oder so viele unabhängige Kandidatinnen und Kandidaten von einer eigenen Kandidatur umzustimmen. Während HAMAS mit einer einzigen Liste antritt, präsentiert FATAH ihre KandidatenInnen auf drei unterschiedlichen Wahllisten, um möglichst die internen politischen Spektren in ihrer Bewegung zu befriedigen. Die relativ große Anzahl von Wahllisten könnte als Ausdruck von Vielfalt interpretiert werden. Fakt ist aber, dass eine große Mehrheit der palästinensischen Bevölkerung sich eine politische Erneuerung wünscht, da sie mit der herrschenden politischen Situation gänzlich unzufrieden ist. Viele im Gazastreifen wünschen sich dort wie viele in der Westbank einen politischen Wechsel, aber auch Dialog und Einigkeit, um wirkungsvoller gegen die israelische Besatzung vorzugehen. Denn ohne eine spürbare Erneuerung würde nach Auffassung vieler der Status quo in der Autonomiebehörde bleiben, ja sogar bestätigt werden.

Die Tatsache, dass die palästinensische Parlamentswahl nach fast 16 Jahren durchgeführt wird, hat zur Folge, dass viele ErstwählerInnen daran teilnehmen und somit ein maßgebliches Gewicht am Wahlausgang haben könnten. Für die Wahlberechtigten im Alter von 18 bis 33 Jahren wäre dies der erste Urnengang überhaupt. Diese etwa eine Million ErstwählerInnen machen über ein Drittel aller Wahlberechtigten aus. Angesichts der hohen Frustration im Land ist das sicherlich eine große Unwägbarkeit für die etablierten Parteien. Lokale und internationale Beobachter sehen FATAH und

HAMAS weiterhin als die zwei wichtigsten Bewegungen und räumen ihnen die größten Chancen ein, zukünftig die Verantwortung gemeinsam zu übernehmen. Die übrigen Gruppen hätten eher lokal- und personalbezogene Anliegen und würden kaum einen Einfluss auf eine grundlegende Änderung herbeiführen. Nach internen Absprachen und Gesprächen in Kairo unter allen Parteien und Bewegungen würde HAMAS keine absolute Mehrheit erlangen können. Die Beteiligung der HAMAS an allen Institutionen innerhalb des Exekutivrates und den institutionellen Stellen der Autonomiebehörde ist so gut wie beschlossene Sache. Eine Ablehnung des Wahlausganges durch USA und die EU wegen eines möglichen HAMAS-Sieges wie 2006 wäre so gut wie ausgeschlossen. Beide Bewegungen sprechen sich für Verständigung, Dialog und vor allem für eine Einigung des politischen Willens im Kampf gegen Besatzung und Ungerechtigkeit aus.

Wahllisten und Persönlichkeiten

Obwohl FATAH mit drei Wahllisten antritt, kandidieren führende FATAH-Mitglieder verfassungskonform und präsentieren sich den WählerInnen auf getrennten Wahllisten. Dabei handelt es sich um politische Persönlichkeiten mit Rang und Namen. Vielfalt und Differenzen innerhalb der FATAH sind seit Gründung der Bewegung charakteristisch und sind kein neues Phänomen. Dennoch könnte diese Spaltung als Zeichen von politischer Schwäche interpretiert werden.

Die erste Wahlliste von FATAH wird von **Mahmoud Alaloul** und **Jibril Alrujub** angeführt. Von keinem geringerem als dem beliebtesten und mehrheitlich akzeptableren **Marwan Albargouthi** wird die zweite FATAH-Wahlliste unterstützt. **Naser AL Kodwa** und **Fadwa Albargouthi** (Ehefrau von Marwan Albargouthi) belegen die ersten zwei Plätze der Al-Huryia-Wahlliste – „Die Freiheit“. Die Bekanntgabe dieser Wahlliste löste eine große Begeisterung in der palästinensischen Bevölkerung aus und wird mit noch größerer Erwartung begleitet. **Marwan Albargouthi**¹, der palästinensische Nelson Mandela, befindet sich seit 2002 in israelischer Haft. Nun will er offenbar aus der Zelle heraus bei den Präsidentschaftswahlen am 31. Juli antreten. Für den amtierenden Präsidenten **Mahmoud Abbas** könnte er zum politischen Gegner werden.



Foto: Ursula Mindermann

Obwohl der fünfmal zu lebenslanger Haft verurteilte Albargouthi seit fast zwei Jahrzehnten im Gefängnis sitzt, hat ihn die Bevölkerung nicht vergessen. Sein Konterfei ziert viele Mauern und Hauswände in den besetzten Gebieten. Der 61jährige kämpfte in der ersten und zweiten Intifada in vorderster Reihe und wurde zu einer Art Volkstribun. Albargouthi hat einen unbestreitbaren Vorzug: Er hat nachweislich nichts zu tun mit der Vetternwirtschaft, die sich unter Abbas in der Palästinensischen Autonomiebehörde breitgemacht hat. Falls Marwan gewinnt, während er noch im Gefängnis ist, wird das den internationalen Druck auf Israel enorm erhöhen, ihn freizulassen.

Das palästinensische politische Mosaik geht so weit, dass auch umstrittene und von der eigenen Bewegung und von der PLO ausgeschlossene Persönlichkeiten Wahllisten unterstützen, so zum Beispiel **Mohammad Dahlan**, der die Wahlliste von **Samir Mashhrawi** und **Sari Nusseibeh** (für Ost-Jerusalem) unterstützt, aber selber nicht antritt. Die HAMAS-Liste unter der Bezeichnung „Jerusalem unsere Verabredung“ wird vom am längsten in israelischen Gefängnissen sitzenden **Nael Albargouthi** angeführt und setzt ebenfalls ein überall respektiertes Symbol als Zugkraft ein. **Mustafa Albargouthi**, Generalsekretär der „Al Mubadara“ und einst Präsidentschaftskandidat tritt erneut mit einer Wahlliste „Erneuerung und Beendigung der Spaltung“ ebenfalls erneut an. Unter den so genannten linken Wahllisten beteiligt sich auch die DFLP (Demokratische Front zur Befreiung Palästinas) mit eigenen KandidatInnen an der Wahl. Der ehemalige Ministerpräsident **Salam Fayyad** führt eine eigene Wahlliste



Naser AL Kodwa



Fadwa Albargouthi



Sari Nusseibeh



Mustafa Albargouthi



Nael Albargouthi



Salam Fayyad

¹ Marwan, Nael und Mustafa Albargouthi sind nicht miteinander verwandt.

Wahlen auch im Osten von Jerusalem?

Wahlen der Palästinenser waren in den vergangenen Jahren mehrfach geplant - allerdings wurde nie ein Präsidentendekret unterzeichnet. Zuletzt war etwa für Ende 2019 eine Abstimmung geplant. Abbas machte sie abhängig von Israels Erlaubnis, diese auch in Ost-Jerusalem abzuhalten. Diese Erlaubnis wurde jedoch nie erteilt. Bislang verbietet Israel alle Aktivitäten der Palästinensischen Autonomiebehörde in Ost-Jerusalem. Wählen sollen, neben den Einwohnern des Gaza-Streifens und des Westjordanlands, auch die Palästinenser in Ostjerusalem, das Israel annektiert hat. Ob Israel Wahlen dort zulassen wird, ist noch nicht klar.

Man werde einen Weg der parlamentarischen Mitbestimmung für die Ostjerusalemer finden, glaubt der Vorsitzende des Wahlkomitees **Hanna Nasir**: "Es gibt Pläne, die mit den palästinensischen Parteien diskutiert werden müssen. Alle Parteien sind bereit für eine Beteiligung Jerusalems zu streiten. Aus meiner Sicht gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wichtig ist, dass die Jerusalemer an den Wahlen teilnehmen können."

Stand: 07.04.2021
Nazih Musharbash

Videos auf YouTube

Sollten Sie an der einen oder anderen virtuellen Veranstaltung nicht teilnehmen können, so werden wir versuchen, jeweils eine Aufzeichnung davon zu erstellen. In aller Ruhe können Sie alles nachverfolgen und sich ansehen.



Neuer Antisemitismus?
Karin Wetterau
im Interview
mit Detlef Griesche

<https://youtu.be/X2ubuM19UNw>



Neuer Antisemitismus?
Karin Wetterau
Vortrag
und Diskussion

<https://youtu.be/FcmsECIPXGc>



Für Demokratie und
Reformen
Hanan Ashrawi
Im Interview
mit Nazih Musharbash

<https://www.youtube.com/watch?v=3DSqn-T34AE&t=83s>



Aktuelles aus Israel
und Palästina
Vortrag
Nazih Musharbash

<https://www.youtube.com/watch?v=I4qFTCsCF30&t=143s>

DPG-Virtuelle Tagung



**Rolle der palästinensischen Frau
in der Politik**
Dr. Khoulood Daibes

31.05.2021 - 19:30 – 21:00 Uhr
Anmeldung31.05@dpg-netz.de



**Rolle der palästinensischen Frau
in Bildung und Erziehung**
Dr. Viola Raheb

23.06.2021 - 19:30 – 21:00 Uhr
Anmeldung23.06@dpg-netz.de



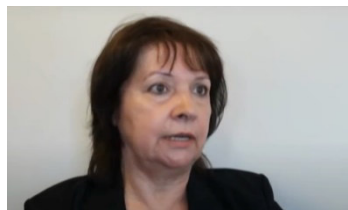
**Rolle der palästinensischen Frau
in der Gleichstellung**
Amal Abusour

26.07.2021 - 19:30 – 21:00 Uhr
Anmeldung26.07@dpg-netz.de



**Rolle palästinensischen Frau
im Alltag der im Gaza-Streifen**
Reham Owda

30.08.2021 - 19:30 – 21:00 Uhr
Anmeldung30.08@dpg-netz.de



**Rolle der palästinensischen Frau
in Fragen der Menschenrechte und des
Humanismus**
Rima Nazzal

20.09. 2021 - 19:30 – 21:00 Uhr
Anmeldung20.09@dpg-netz.de



**Rolle der jungen palästinensischen Frau
im Alltag in der Westbank**
Areej Masoud

25.10. 2021 - 19:30 – 21:00 Uhr
Anmeldung25.10@dpg-netz.de